

### Wohlfühlmorgen in Bremen

Obdachlose und bedürftige Menschen  
im Mittelpunkt

> S. 3

### Islam – Islamismus

KAB St. Elisabeth Nordhorn informiert  
sich über die Unterschiede

> S. 5

### Kirchenkabarett in Hollage

Soloprogramm von Gemeindefereferentin  
Ulrike Böhmer

> S. 5



## Widerstand gegen Pegida und Fremdenfeindlichkeit

Demonstrationen in Lingen und Osnabrück

Einsatz für soziale Gerechtigkeit erfordert auch das entschiedene Eintreten der KAB für eine gute Willkommenskultur gegenüber Menschen, die Zuflucht vor Gewalt, Unterdrückung und Armut suchen. Die dumpfen Parolen rechter Menschenverächter oder die dummen Sprüche der „Patriotischen Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“ fordern den Protest der KAB. In Lingen und Osnabrück gab es Aufrufe an die Frauen und Männer der KAB, ihre Meinung zu zeigen.

### Lingen: In einer Lichterprozession durch die Stadt

Die Demonstration in Lingen unter dem Motto „Weil in der Herberge kein Platz war“ hat ca. 3000 Menschen, die mit Fahnen und Transparenten von der Vielfalt der Demonstranten zeugen, auf die Straße bewegt. Vertreter von kirchlichen Gruppen, Parteien und Verbänden forderten auf gegen Pegida und Fremdenfeindlichkeit die Stimme zu erheben. Die KAB war sehr stark vertreten. Treffpunkt war in Lingen am Bahnhof. Mit einer Lichterprozession ging es von dort aus durch die Marienstraße

Richtung Rathaus. „Es ging hier in Lingen darum, ein machtvolleres Zeichen des Mutes und der Ermutigung gegen dumpfe und unüberlegte Worte wie Überfremdung und Islamisierung, zu setzen. Zu erkennen war,



Jung und Alt bei friedlichem Protest Fotos: KAB

dass die in den „Pegida“-Demonstrationen sichtbar werdenden Reaktionen der Menschen auf die neue Flüchtlingswelle und die damit zugleich transportierte Angst vor Überfremdung durch andere Kulturen und Religionen und deren eigenen Machtanspruch Anlass zu großer Sorge geben würden.

Hier haben auch die Bürger aus dem Ems-

land und der Grafschaft Bentheim deutlich gemacht, dass sie von den Pegida-Bewegungen nichts halten. Lingen sei eine welt-offene Stadt: „Offen, friedlich und bunt.“ So die Aussage von Oberbürgermeister Krone.

### Osnabrück: Kundgebung mit Innenminister Pistorius

Auch in Osnabrück waren viele KAB-Gesichter unter den Demonstranten zu finden. Vor dem Theater, in Sichtweite des Domes, kamen viele Menschen zusammen um zu zeigen, dass auch in Osnabrück die Bürgerinnen und Bürger für ein gutes Zusammenleben aller Kulturen und Nationen eintreten. In dem Demonstrationszug, der diese Anliegen nach einer kurzen Kundgebung durch die Stadt trug waren neben vielen gesellschaftlichen Gruppen auch die kirchlichen Organisationen zahlreich vertreten. Auch Bischof Franz-Josef Bode und Generalvikar Theo Paul ließen es sich nicht nehmen, im Zug mitzugehen. Vor dem Rathaus des Westfälischen Friedens wurde eindrucksvoll – besonders durch die Rede von Boris Pistorius – klar, dass für Fremdenfeindlichkeit in Osnabrück kein Platz ist.

# Konkreter Einsatz und politisches Engagement erforderlich

Harald Niermann zur Flüchtlingsproblematik

Die Schicksale von Menschen auf dem lebensgefährlichen Weg über das Mittelmeer sind fast täglich in den Nachrichten. Der Umgang mit Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen, ist aber nicht nur an der weit entfernten Südgrenze der EU eine Anfrage an soziale Gerechtigkeit. Im Interview dazu Harald Niermann, Bezirkspräses Osnabrück, der auch Mitglied der Niedersächsischen Härtefallkommission nach dem Aufenthaltsgesetz ist und sich auch als Diakon in seiner Gemeinde für Flüchtlinge einsetzt.

**EINBLICKE:** Leider kommt es immer wieder zu Übergriffen auf Flüchtlinge. Wie können Flüchtlinge aktiv vor solchen Anfeindungen geschützt werden?

**HARALD NIERMANN:** Schützen kann man Flüchtlinge am besten durch Einbinden in die Gesellschaft. Da gilt dann: „Meinen Freund/meinen Nachbarn schlägt hier keiner!“ immer wenn die Flüchtlinge für uns ein „Gesicht“ bekommen, wenn wir uns für sie interessieren, dann sind sie schon geschützt!

**EINBLICKE:** Siehst Du die KAB-Mitglieder besonders in der Pflicht, sich für Flüchtlinge zu engagieren?

**HARALD NIERMANN:** Ja, in der Pflicht in ihrem weltweiten Auftrag für Gerechtigkeit und Frieden und für gleiche und menschenwürdige Lebensbedingungen.

**EINBLICKE:** Als Mitglied der Niedersächsischen Härtefallkommission und gleichzeitiger Begründer eines ehrenamtlichen Unterstützerkreises für Flüchtlinge nimmt dieses Thema in Deinem Leben breiten Raum ein. Wie ist dieses Interesse geweckt worden?

**HARALD NIERMANN:** Zur Härtefallkommission, an die sich ausländische Staatsangehörige wenden, die nach den sonstigen Bestimmungen des Aufenthaltsgesetzes kein Aufenthaltsrecht erhalten können, bin ich gekommen durch Bitten aus dem Bistum. Das Engagement in der Gemeinde nahm seinen Anfang, nachdem das Thema in der Sonntagsmesse angesprochen wurde. Mich hat besonders bewegt, wie Menschen sich



Harald Niermann

Foto: KAB

schnell und unkompliziert auf Hilfe hin ansprechen lassen! Konkret zu wissen, wem man hilft, erleichtert dabei die Hilfsbereitschaft und das Verständnis.

**EINBLICKE:** Was sind Deine Zukunftswünsche im Hinblick auf die Flüchtlingspolitik – auf Bundes-, aber auch Lokalebene?

**Harald Niermann:** Wichtigster und erster Wunsch ist, etwas zur Behebung des Skandales im „Massengrab Mittelmeer“, wie Papst Franziskus es benennt, zu tun. Und ich bin sicher, Europa kann mehr tun – alles allein auf Italien abzuwälzen kann nicht richtig sein – weder gegenüber Italien noch gegenüber den Flüchtlingen. Alles andere ist dem nachgeordnet. Hierfür ist konkreter Einsatz und politisches Engagement erforderlich.

## Neues aus dem Diözesanvorstand

Frühjahrstagung in Dalum

Bei der Frühjahrstagung des Diözesanvorstandes berichtete Elke Diekmann über die Arbeit der Diözesanleitung der vergangenen Zeit. So hat die Leitung erste Schritte für den Zukunftsprozess eingeleitet. Ferner gab sie Informationen zum „Parlamentarischen Nachmittag“ des Familienbundes und das Treffen der Diözesanleitungen auf Bundesebene. Für 2015 wurden als Themenschwerpunkte „Gut Wirtschaften“ als Bundesverbandsthema, „Pflege“ und „TTIP“ festgelegt.

Andreas Luttmer-Bensmann stellte die zentralen Inhalte zu „Gut Wirtschaften“ vor, wobei er das gute moralische Wirtschaften und den Erhalt der Erde hervorhob. Zu den Fragen rund um TTIP wird eine Mappe zusammengestellt, die im Sommer von den Vereinen angefordert werden kann.

## Wettbewerb Haltestelle

Diözesanverband

lobt einen Preis aus

Seit einigen Jahren begleitet die Haltestelle das Engagement der KAB. Es symbolisiert den Verbandsschwerpunkt „Nachhaltig leben & arbeiten“ mit dem Auftrag anzuhalten, umzusteigen oder neue Richtungen einzuschlagen. Im Jahr 2015 wird dieser Schwerpunkt mit dem Blickwinkel „Gut wirtschaften“ betrachtet. Bei der inhaltlichen Auseinandersetzung will die KAB dabei aber nicht stehenbleiben. Unsere Forderungen an eine nachhaltige Wirtschaftsweise, die sozial gerecht ist und in die Zukunft führt,



sollen öffentlich gemacht werden. In allen Orten, in denen es die KAB gibt, sollen deshalb Haltestellen mit verbandlichen Forderungen entstehen. In der Zeit vom 27. September bis 11. Oktober sollen diese Haltestellen dann im öffentlichen Raum aufgestellt werden. Im Diözesanverband Osnabrück gibt es dazu einen Wettbewerb: Jeder KAB-Verein, der ein Foto von seiner aufgestellten Haltestelle einsendet, nimmt an der Verlosung eines Fäßchens Bier teil. Genaue Hinweise zur Aktion werden in den kommenden Wochen an die Vereine gehen.

## Dritter Bremer Wohlfühlmorgen

HB

Ein besonderes Angebot für obdachlose und bedürftige Menschen in Bremen.

Frische Brötchen, Croissants, Kaffee, Tee und Obst – ein ganz besonderes Frühstückserlebnis. Um 12 Uhr gab es Erbseneintopf mit Brötchen. Wenn die Gäste dann noch bedient werden und sich anschließend einen kostenlosen Friseurbesuch nebst einer Wohlfühlmassage gönnen können, ist der Wellnessstag für Leib und Leben ein Kurzurlaub von der Straße, zumindest für ein paar Stunden. Livemusik trägt für einen unterhaltsamen Rahmen bei.

Einmal im Jahr laden Schülerinnen und Schüler der St.-Johannis-Schule diese Menschen ein. Dieser Einladung folgten in diesem Jahr 200 Besucher. Dort können sie kostenlos duschen, erhalten, wenn nötig, neue oder gebrauchte Kleidung. Auch eine Tierärztin, eine Ärztin und ein Zahnmobil stehen allen Gästen unentgeltlich zur Verfügung.

„Wir wollen den Gästen vermitteln, dass sie etwas wert sind als Mensch, dass sie gesehen werden“, erläutert Andreas Schack von den Maltesern. Dafür verwandelten rund 40 Helfer die Klassenzimmer der kathol-



Großer Andrang in der St. Johannes-Schule

Foto: KAB Bremen

schen Schule in der Innenstadt in Friseur-salon, Massagestudio, Restaurant und eine Arztpraxis.

Für Gespräche standen u.a. der Malteser-Landesseelsorger, Pastor Kupka, der Caritasverband e.V. Bremen, die KAB und noch viele Helferinnen und Helfern bereit.

Dieser Wohlfühlmorgen wird nur durch Spender finanziert, bestehend aus „Malteser Hilfsdienst e.V., dem Caritasverband Bremen e.V., der Sparkasse Bremen, dem Atlantic Grand Hotel und der St.-Johannis-

Schule“. Der KAB Bezirksverband Bremen hat sich erstmalig mit einer Spende an diesem Projekt beteiligt und wird es auch weiterhin tun. Allen Beteiligten ist klar, sie können und wollen damit nicht das Problem Armut lösen, aber gemeinsam ein Zeichen setzen.

„Es ist eine schöne Sache, dass man mit seiner täglichen Arbeit Leuten helfen kann“, findet die Friseurin Miriam Engelhardt, die mit ihren Kollegen bisher bei jedem Bremer Wohlfühlmorgen dabei war. „Man merkt einfach, dass die Gäste sich darüber freuen, dass jemand etwas nur für sie tut und sie nach ihren

Wünschen fragt.“

Mit einer Spende können alle die Fortsetzung und Entwicklung des Wohlfühlmorgens unterstützen, der gerne noch viel häufiger durchgeführt werden sollte. Jede Spende kommt zu hundert Prozent dem Wohlfühlmorgen in Bremen zugute. Dafür einen herzlichen Dank!

Wer zur Weiterführung dieser Aktion beitragen möchte, sollte sich an den Bezirksvorstand in Bremen wenden

## „Ruhet uns auf der Bratwurst aus?“

OS

Bezirksseminar „Gut wirtschaften“ im Marcel-Callo-Haus in Osnabrück

„Was versteht man unter Nachhaltigkeit?“ Das war eine der zehn Fragen des Quiz, das der Referent des Tages, Andreas Luttmner-Bensmann, entworfen hatte und das in Kleingruppen von den 15 Teilnehmern zu Beginn des Bezirksseminars in Osnabrück beantwortet werden musste. Dieses Quiz diente einerseits als Einstieg in die Thematik „Wirtschaft“ und führte sodann auch zur Frage: Was ist eigentlich „Gut wirtschaften? Von den Teilnehmern wurde hierzu ein breites Spektrum an Antworten aufgelistet, das von „gut ist, was dem Menschen dient“ bis zu „gut ist relativ“ reichte. In einem nächsten Schritt diskutierten Kleingruppen einige Kernaussagen im Apostolischen Schreiben Evangelium gaudium von Papst Franziskus, in dem es z.B. heißt: „Diese Wirtschaft tötet!“, „Das Geld



Konzentriertes arbeiten

Foto: KAB

muss dienen und nicht regieren!“ oder „Wir haben neue Götzen geschaffen!“. Aus den Arbeitsergebnissen heraus entwickelten die Teilnehmer dann in einem abschließenden Teil Handlungsschritte in einer Vielzahl von (Wirtschafts)Bereichen für sich selbst und als Forderungen an Kirche,

Gesellschaft, Politik oder die Wirtschaft. Luttmner-Bensmann zeigte zum Abschluss auf, wie das Thema „Gut wirtschaften“ im Lauf der Jahre 2015 und 2016 bei vielen unterschiedlichen Veranstaltungen weiter bearbeitet und umgesetzt werden soll, indem er bewusst provokativ fragte: „Ruhet uns auf der Bratwurst aus oder werden wir als Sozialverband aktiv?“ So ist etwa daran gedacht, die Ortsvereine aufzufordern eine „Haltestelle“ zu gestalten und im Ort aufzustellen und das Thema so der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Am Ende des Seminars waren sich die Teilnehmer einig, dass die zu Beginn gestellte Quizfrage nur mit „das Handeln, das zukünftigen Generationen eine intakte, soziale, ökonomische und ökologische Umwelt hinterlässt“ zu beantworten ist.

## Gut wirtschaften, um nachhaltig zu leben!

11. Josefsempfang der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung



Voll besetzter Saal beim Josefsempfang

Foto: Diekmann

„Als kirchlicher Sozialverband müssen wir in der heutigen Zeit neu denken und Veränderungen wagen“, so Diakon Harald Niermann in der Predigt während der Messe zum Auftakt des diesjährigen Josefsempfangs im Bezirksverband Osnabrück in der Kolumbariumskirche Heilige Familie in Osnabrück.

Diesen Aufruf nahm auch Bezirksvorsitzender Christoph Pelke beim anschließenden Empfang im Pfarrheim auf. In seiner Begrüßung – in Form eines Poetry Slams nach dem Beatles-Song „Lady Madonna“ forderte er die Gäste zu einem weiteren Einsatz für das Schwerpunktthema des Verbandes „Nachhaltig leben und arbeiten“ auf. Er prangerte die prekären Arbeitsverhältnisse, z. B. in der Fleischindustrie, an und äußerte starke Bedenken zu den zurzeit zwischen USA und EU stattfindenden Verhandlungen zum Freihandelsabkommen TTIP.

In einem Rückblick wurden noch einmal die Veranstaltungen, Aktionen und Themen des vergangenen Jahres aufgelistet, besonders der Schwerpunkt „Sinnvoll leben“,

bei dem die KAB der Frage nachging, was das Leben sinnvoll und lebenswert macht und welche Rahmenbedingungen dafür geschaffen werden müssen.

Schließlich stellte Klaus Mendrina vom Bezirksvorstand das Schwerpunktthema der kommenden zwei Jahre „Gut wirtschaften“ vor. Exemplarisch bat er die Landtagsabgeordneten Bürgermeister Burkhard Jasper (CDU) und Frank Henning (SPD) um eine Stellungnahme zu den „Fünf Ausrichtungen für ein gutes Wirtschaften in der Zukunft“. Jasper entschied sich für die Aussage „Wir brauchen keinen Verdrängungswettbewerb, sondern einen Kooperationswettbewerb“, womit er auf die bereits gute Netzwerkarbeit der kirchlichen Vereine anspielte, was auch vom Referenten im Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt der Evangelischen Landeskirche, Pastor Matthias Jung, hervorgehoben wurde. Henning – und damit schloss sich der Kreis zur einleitenden Predigt – favorisierte die Aussage „Wir haben kein Knappheitsproblem, sondern ein Verteilungsproblem“.

## OS Von Franz von Assisi OS zu „Franz von Rom“

Referat von Martina Kreidler-Kos

Nach einer Messe in der St.-Dionysius-Kirche in Belm befassten sich gut 65 Senioren des Bezirks Osnabrück mit dem Thema „Franziskus, ein Name wird Programm“. Die Referentin Dr. Martina Kreidler-Kos begann ihre Ausführungen mit einem Zitat, das ein lateinamerikanischer Kardinal direkt nach der Wahl des neuen Papstes zu ihm gesagt haben soll: „Vergiss die Armen nicht!“. Dieser Ausspruch soll den neuen Papst u.a. veranlasst haben, sich für den Namen Franziskus in Anlehnung an den heiligen Franz von Assisi zu entscheiden.

Im weiteren Verlauf ging Kreidler-Kos dann auf die Parallelen zwischen „Franz von Assisi und Franz von Rom“ ein. Der heilige Franziskus ging mit allen Menschen geschwisterlich um, so wie es auch der Papst zeigt, wenn er einen neuen Stil vorlebt, den Menschen auf Augenhöhe begegnet, sich vom „höfischen Zeremoniell“ distanziert oder im Gästehaus des Vatikan wohnt. Franz von Assisi hatte keine Berührungsängste, kümmerte sich um Aussätzige und pflegte sie – damals durchaus nicht üblich. Der Papst besucht unheilbar Kranke, wäscht Kriminellen die Füße und lädt die Wohnungslosen von Rom zum Picknick ein. Eine weitere Parallele: Beide Männer pflegen den Kontakt zu anderen Religionen. Und auch im Verhalten gegenüber Frauen ähneln sich beide. Schon der heilige Franziskus sagt: „Es ist ein und derselbe Geist, der Schwester und Bruder bewegt.“ Und er gründet für Klara und ihre Gefährtinnen ein Kloster. Papst Franziskus betont: „Dem Herrn gefällt es nicht, dass seiner Kirche die weibliche Welt fehlt.“ Nicht nur diese Aussage, sondern das gesamte Inhaltsreiche Referat war Anlass für eine intensive Diskussionsrunde.

## TTIP-Konzerne profitieren, Menschen verlieren

Handelsabkommen mit den USA – Fluch oder Segen?

Der Bezirk Emsland/Grafschaft Bentheim hat sich in den einzelnen Unterbezirken durch Veranstaltungen mit dem Thema TTIP, „Transatlantic Trade and Investment Partnership“, beschäftigt. Vorgestellt wurde durch den KAB-Sekretär Paul Kater, was hinter TTIP steckt und was für Ziele die Wirtschaft durch dieses Abkommen des Freihandels verfolgt. Aufgestoßen ist auf

allen Veranstaltungen, dass in geheimen Verhandlungen die Unternehmen verhandeln und nicht die Staaten. Mit TTIP sollen der Handel zwischen USA und Europa erleichtert und Handelshemmnisse abgebaut werden. Handelshemmnisse können auch unter anderem Verbraucherschutz, Umweltschutz, Datenschutz und Arbeitnehmerrechte sein. Dieses wurde auch

eingehend diskutiert. Ein weiterer Diskussionspunkt war auf allen Veranstaltungen der Investorenschutz und den damit verbundenen Schiedsgerichten, die einseitig den Unternehmen eine Klagemöglichkeit eröffnen, den Staaten aber nicht. Der KAB-Diözesanverband Osnabrück wird sich in diesem Jahr noch eingehend mit dem Thema TTIP beschäftigen.

ELIGB

# Spenden für Flüchtlinge

## KAB Pye spendet für Landesaufnahmestelle in Hesepe

Aufgrund eines Berichts während der Messe am Caritas-Sonntag über die Situation von Flüchtlingen im Raum Osnabrück überlegte sich die KAB in Pye, welchen Beitrag sie zum Wohl der Flüchtlinge leisten könnte. Schnell war der Kontakt zur Landesaufnahmebehörde (LAB) Bramsche-Hesepe hergestellt. „Wir benötigen dringend



Auch Kinderbuggys wurden verladen. KAB Pye

Winterschuhe und Winterkleidung für Männer“, so die Rückmeldung aus Hesepe. Auch Winterkleidung für Frauen und Kinder sowie Spielzeug werde benötigt. Bei einer Sammelaktion in den KAB-Familien kam so viel zusammen, dass erstmalig im November zwei beladene Pkw mit Anhänger nach Hesepe gefahren wurden. Nach Besichtigung der dortigen Kleiderkammer gab es weitere Infos zur Situation der Flüchtlinge. Sie erhalten ein monatliches Taschengeld und auch einen Anteil für Kleidung, der jedoch nicht ausreicht, um sich komplett mit Winterkleidung auszurüsten. Außerdem ist es so, dass Flüchtlinge nicht mehr lange im Aufnahmelager bleiben, sondern zügig den Kommunen zugewiesen werden. Das bedeutet, dass täglich Flüchtlinge eintreffen, die weitere Winterkleidung benötigen. Es musste also mehr

getan werden.

Flyer wurden gedruckt und an alle Pyer Haushalte verteilt sowie an die Kindergartenfamilien. Hier war genau aufgelistet, was die Kleiderkammer und das „Spielhaus“, in dem die Kinder nach Altersstufen betreut werden, benötigen. In einem Zeitraum von zwei Wochen konnten Kleider-, Spielzeug- und Geldspenden in

der Kirche sowie im Kindergarten abgegeben werden. Von dem Geld wurden Unterwäsche, Schuhe und Bastelsachen gekauft und zusammen mit den Sachspenden in insgesamt vier Pkw mit Anhänger nach Hesepe gebracht. Mehrere Firmen gaben Rabatte oder spendeten Schuhe für diese Aktion. Schule und Kindergarten beteiligten sich, örtliche Verbände wie kfd oder Kolping unterstützten die Aktion – und nicht zu vergessen die vielen Privatpersonen, die gut erhaltene Kleidung zu den Sammelstellen brachten.

Auch die AWIGO schloss sich der Aktion an, die auf ihren Recyclinghöfen gut erhaltenes Spielzeug annimmt, um es nach sorgfältiger Prüfung und Aufbereitung durch eine ehrenamtliche Mitarbeiterin Sozialarbeitern aus Stadt und Landkreis Osnabrück zur Verfügung zu stellen.

# Kirchenkabarett

## Ulrike Böhmer in Hollage

Seit fünf Jahren lädt die KAB Hollage zum Kirchenkabarett ein. Dabei ist es jedes Mal gelungen, unterschiedliche Künstler aus dem Bereich Kirchenkabarett zu gewinnen. Mal musikalisch, mal als Duo, mal als Solokünstler, katholisch oder evangelisch. In diesem Jahr war es Ulrike Böhmer, ehemalige Gemeindefereferentin, in ihrer Paraderolle der Erna Schabiewsky mit dem Soloprogramm „Und sie bewegt sich doch!“. Schon ihr Outfit mit roter Strickjacke, rotem Rock, Stützstrümpfen, kariertem Hut und Handtasche brachte das Publikum zum Schmunzeln, bevor sie zur Sache kam: Als Gemeindefreie in Dortmund-Eving nahm sie Entwicklungen innerhalb der katholischen Kirche unter die Lupe, berichtete vom Fusionieren von Gemeinden, von Kirchen, die zu Schulen und Jugendzentren mit Kletterwand werden und dem „bischöflichen Einkauf“ von indischen Priestern. Sie berichtete von Erzählungen ihrer Schwägerin Gerda, die „ganz inne Begeisterung“ wäre „für die indischen Paters“. Weiter ging es mit den Schilderungen von tanzenden kfd-Frauen in Saris, Caipirinha als Messwein und echtem Baguette zur Kommunion, was alles viel fröhlicher mache. In der Folge ging sie noch auf die „Ökenemene“ ein, bevor sie abschließend von ihren Aktivitäten bei der KAB erzählte - war doch ihr Mann Herbert jüngst zum Vorsitzenden gewählt worden - schließlich sollte er im Vorruhestand „nicht inne Verkümmern reinkommen“.

Es war ein stimmungsvoller Abend, der von viel Lachen und Kurzweile geprägt war. Böhmers Analysen des kirchlichen Lebens und der damit verbundenen theologischen Fragen waren praktisch, komisch, herrlich - eben Erna!

# Islam – Islamismus

## Muslimen geben Einblick in ihre Religion

Im Rahmen einer Infoveranstaltung hat sich die KAB Nordhorn St. Elisabeth mit dem aktuellen Thema „Unterschiede Islam – Islamismus befasst.

Ursachen fremdenfeindlicher Tendenzen in der Gesellschaft liegen oft darin begründet, dass eine falsche oder keine Information über andere fremde Kulturen und Religionen vorliegen. So konnten die KAB-Mitglieder Fragen und Anmerkungen in einer sehr lebhaft und informativ geführten Diskussion mit dem Vertretern des Nordhorer Moscheevereins, Metin Caylar, so-

wie dem Iman anbringen.

Übereinstimmend wurden die menschenverachtenden Morde der IS-Kämpfer verurteilt. Ein Zusammenleben unterschiedlicher Religionen und Kulturen ist nur möglich, wenn man sich verständnisvoll sowie achtungsvoll begegnet.

Die Vertreter des Moscheevereins gaben Einblicke in die Grundzüge des Islam, die Stellung von Mann und Frau und die Ausübung der islamischen Religion. Auch die Unterschiede zwischen christlichem Glauben und Islam wurden angesprochen.

ELIGB



Ulrike Böhmer, alias Erna

Foto: KAB Hollage

## Politik zum Anfassen

Lingener KAB-Frauen in Berlin

Mit einer Einladung durch Dr. Daniela de Ridder, SPD-Mitglied des Deutschen Bundestages, waren zehn Frauen der KAB Maria Königin Lingen zu einer politischen Bildungsreise in Berlin. Organisiert war die Reise vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung. Vor Ort wurden sie in diesen Tagen von einem Reiseleiter begleitet, der gebürtiger Berliner war. Es waren ausgefüllte, erlebnisreiche Tage. Einer an politischen Gesichtspunkten orientierten mehrstündigen Stadtrundfahrt folgte ein Informationsgespräch im Auswärtigen Amt. Dem schloss sich ein Besuch des Dokumentationszentrums „Topographie des Terrors“ an. Im Deutschen Dom besuchten die Frauen die Ausstellung „Wege, Irrwege, Umwege – die Entwicklung der parlamentarischen Demokratie in Deutschland.“



Lingener KAB-Frauen mit Daniela de Ridder (5. v.l.)

Ein Informationsgespräch im Deutschen Bundesrat gehörte ebenso dazu, wie der Besuch des Denkmals für die ermordeten Juden Europas. Die Teilnahme an einer Plenarsitzung des Deutschen Bundestages im

Reichstagsgebäude und dem abschließenden Gespräch mit der Abgeordneten Daniela de Ridder war ein Höhepunkt der Fahrt. Das Informationsgespräch und die Führung durch einen ehemaligen Häftling

in der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen (ehemaligen Zentrale der Untersuchungshaftanstalt der Stasi) ließ die grauenvolle, unmenschliche Seite der DDR erahnen. Es gab natürlich auch Zeit für individuelle Rundgänge: Potsdamer Platz, Hackesche Höfe, Scheunenviertel, Spaziergang entlang der Spree. Fazit - Berlin ist eine Reise wert!

## NACHAHMENS WERT



## Schinkeler-Kreuztracht

KAB St. Bonifatius Osnabrück und KAB St. Maria Rosenkranz trugen gemeinsam seit zig Jahren in der Fastenzeit das Lager Kreuz. Die Teilnehmerzahlen gingen zurück und so mussten wir handeln. Da es schon mal „Kreuzwege“ im Schinkel gab, luden wir zur Schinkeler Kreuztracht. Sie begann mit einer Andacht in der Rosenkranzkirche und wir gingen über den Schinkelberg zur Bonifatiuskirche zur Schlussandacht. Unterwegs beteten wir an vier Stationen. Zum Abschluss luden wir zum Kaffeetrinken ein. Das Angebot wurde von 25 Teilnehmern genutzt. Im nächsten Jahr wird es wieder eine Schinkeler Kreuztracht geben.

Und: Der Berg, der unsere Vereine bisher trennte, scheint mit jeder gemeinsamen Veranstaltung kleiner zu werden.

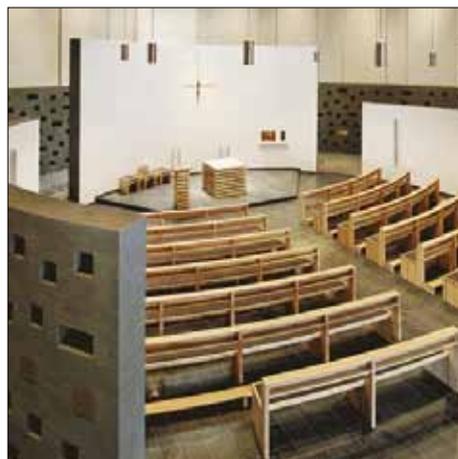
## Kolumbarium – eine andere Form der Begräbnisstätte

Bezirkspräses Harald Niermann referiert bei der KAB Belm

In einem kurzweiligen Vortrag erläuterte Harald Niermann vor über 30 Gästen zunächst die Begriffsherkunft. Lateinisch „columbarium“ kann mit „Taubenschlag“ übersetzt werden. Erste historische Kolumbarien, die bereits 50 v. Chr. nachweisbar sind, erscheinen dem Betrachter dabei wie ein Taubenschlag. Dieses Bild eines Taubenschlags ist vermutlich für die Namensgebung verantwortlich.

Anschließend stellte er – auch anhand von Schautafeln – den Werdegang der bisherigen Kirche zur Kolumbariumskirche Hl. Familie in Osnabrück dar. Insbesondere kristallisierte sich bei den ersten Gesprächen heraus, dass die Rundkirche als Gottesdienstort erhalten bleiben sollte. Nachdem man sich zunächst über bereits bestehende Kolumbarien in Aachen, Erfurt und im Ruhrgebiet informiert hatte, wurde für die Hl. Familie ein Architektenwettbewerb durchgeführt.

Sieben Vorschläge wurden entwickelt und vorgeführt. Der gewählte und umgesetzte Entwurf eines Architekten aus Münster hat nach Meinung



Kirche Hl. Familie in Osnabrück

Foto: [www.kolumbarium-os.de](http://www.kolumbarium-os.de)

vieler Gemeindemitglieder den Kirchenraum anders geordnet, bietet aber trotzdem einen Wiedererkennungswert. Für viele Gottesdienstbesucher setzt der neu gestaltete Raum nach Aussage von Diakon Niermann das Thema „Leben vom Tod umgeben“ ideal um.

In einer anschließenden Gesprächsrunde beantwortete Niermann Fragen zur Regelung und Umsetzung vor, während und nach einer Beisetzung. Er stellte dabei auch heraus, dass der früher funktionierende „Generationenvertrag“ bzgl. der Pflege von Begräbnisstätten in der heutigen Zeit häufig nicht mehr möglich sei. Aus diesem Grund hat sich die Begräbniskultur in den letzten Jahren grundlegend gewandelt. Diese Veränderung wird auch von der katholischen Kirche mitgetragen. Die Entstehung von Kolumbariumskirchen wird insbesondere vom Bistum Osnabrück unterstützt.

# Das Wichtigste in Kürze auf den Punkt gebracht

## TTIP-Abkommen zu Lasten der Beschäftigten

In einer Erklärung haben die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands (KAB) und die Christliche Arbeitnehmer-schaft (CDA) die gravierenden Probleme des TTIP-Freihandelsabkommens zwischen der EU und USA aufgezeigt. In einem Sechs-Punkte-Katalog fordern KAB und CDA die Bundesregierung und die EU-Kommission auf, insbesondere Arbeitnehmerrechte sowie Schutzstandards in den Verhandlungen stärker zu verankern.

## Wirtschaft zündet Blendwerk gegen Mindestlohn

Menschenwürdige Arbeit muss die Regel und nicht die Ausnahme sein. Aktuell wird ein wahres Feuerwerk gegen den seit Jahresbeginn eingeführten gesetzlichen Mindestlohn abgebrannt. „Ein Verzicht auf Dokumentationspflichten komme nur denen zugute, die es mit der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit nicht so genau nehmen wollen – und das offenbar vorwiegend zu Lasten der Mitarbeiter“, erklärt die KAB-Bundesvorsitzende Regina-Dolores Stieler-Hinz.

## Mehr Demokratie wagen

Hundert Tage nach der Wahl von Jean-Claude Juncker zum EU-Präsidenten steht die demokratische Entwicklung der Europäischen Union weiterhin auf der Tagesordnung. „Jean-Claude Juncker muss mit der Offenlegung der Inhalte und der Verhandlungen über die Freihandelsabkommen TTIP und TISA beweisen, dass er es mit der Demokratisierung der EU ernst meint“, erklärt Otto Meier, Präsident der Europäischen Bewegung Christlicher Arbeitnehmer (EBCA).

## CSU-Beschluss würde das Streikrecht aushebeln

Die Vorschläge der CSU-Bundestagsfraktion zu einem „modernem Streikrecht“ stoßen bei der KAB Deutschlands auf deutliche Ablehnung. „Die CSU-Pläne degradieren das von Gewerkschaften und Arbeitern erkämpfte Streikrecht zu einem zahnlosen Tiger.“ Dies erklärte KAB-Bundesvorsitzende Regina Stieler-Hinz zum Beschluss des CSU-Parteivorstandes „Für ein modernes Streikrecht“.

## Arbeitgeber blockieren Arbeit

Im dreigliedrigen System der Internationalen Arbeitsorganisation IAO blockiert die Arbeitgeber-Gruppe die Durchführung der ILO-Konvention 87. Die KAB Deutschlands ruft die Bundesregierung auf, international das Streikrecht in der UN-Arbeitsorganisation zu stärken. „Streikrecht ist Menschenrecht“ betont KAB-Bundesvorsitzende Regina Stieler-Hinz.

## Den Sonntag bundeseinheitlich schützen!

Trotz einschlägiger Urteile oberster Bundesgerichte, dem Schutz des Sonntags hohe Priorität einzuräumen, wollen Politik und Wirtschaft den arbeitsfreien Sonntag weiter aushöhlen. Die Allianz für den freien Sonntag fordert deshalb einen regelmäßigen Sonntagsschutzbericht der Bundesregierung, der alle verfügbaren Daten zur Sonntagsarbeit bündelt und geeignete Sanktionen gegen Missbrauch des Sonntag- und Feiertagsschutzes aufzeigt.

## Europas Sparpolitik schafft Arbeitslosigkeit

Die katastrophale Finanzpolitik der Europäischen Zentralbank ist mitverantwortlich für die hohe Arbeitslosigkeit in den südlichen Ländern der Europäischen Gemeinschaft. „Weder die radikale Austeritätspolitik noch die unfassbaren Anleihenkäufe der Europäischen Zentralbank schaffen Arbeitsplätze. Die verordnete Sparpolitik habe zu Massenentlassungen in Italien, Portugal, Spanien und Griechenland geführt“, betont Regina Stieler-Hinz, Bundesvorsitzende der KAB.

## Wirtschaft stützt weltweit patriarchale Gesellschaften

Als ersten Schritt bezeichnet die KAB Deutschlands die Entscheidung des Bundestages zur Einführung einer Frauen-Quote in die Aufsichtsräte der Konzerne. „Wenn die Wirtschaft sich auf freiwillige Vereinbarungen nicht umsetzen will oder kann, muss über die Aufsichtsräte Druck von oben gemacht werden“, erklärt Bundesvorsitzende Regina Stieler-Hinz aus Anlass des Internationalen Frauentages.

## Sozialinitiative muss klar Position beziehen

„Wir brauchen angesichts der Umweltzerstörung, des Klimawandels, des ungeheuren Ressourcenverbrauchs und der sozialen Spaltung in der Welt eine Transformation der Wirtschaftsweise“, erklärte Bundespräsident Johannes Stein auf der gemeinsamen

Tagung der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) und der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Organisationen Deutschlands (AGKOD) zur Ökumenischen Sozialinitiative.

## „Finanzminister trickst Alleinerziehende aus!“

Familien werden von Finanzminister Schäuble ausgetrickst. Zu dieser Ansicht kommt die KAB Deutschlands nach der Vorstellung des sogenannten Familienpakets, das der Bundesfinanzminister jüngst vorgestellt hat. Das Bundeskabinett hatte unter anderem beschlossen, das Kindergeld in diesem Jahr um vier Euro und 2016 um weitere zwei Euro monatlich anzuheben.

## Rentenbündnis will weiter „dicke Bretter bohren“

Eine weitere Runde zur Umsetzung des Modells einer solidarischen Alterssicherung haben die Vorstände der katholischen Sozialverbände eingeläutet. Kolpingwerk Deutschland, Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), Familienbund der Katholiken, KAB und die Katholische Landvolkbewegung (KLB) unterstrichen auf einer Arbeitssitzung in Köln, dass Altersarmut auch zukünftig eine der zentralen Herausforderungen unserer Gesellschaft und damit der katholischen Verbände sei.

## Verfassungsbeschwerde soll CETA-Ratifizierung stoppen

Mit der Teilnahme an der Verfassungsbeschwerde will die KAB wichtige Teile des zwischen der Europäischen Union und Kanada beschlossenen umfassenden Wirtschafts- und Handelsabkommens (CETA, Comprehensive Economic and Trade Agreement) verhindern. „Die Sonderrechte, die besonders Unternehmen ein Klagerecht gegen den Staat ermöglichen sollen, widersprechen vehement dem Artikel 3 des Grundgesetzes“, betont Bundesvorsitzende Regina Stieler-Hinz.

## Kanzlerin lässt Familien die Familienpolitik bezahlen

„CDU-Finanzminister Schäuble und die Union betreiben eine Politik gegen Familien“, erklärt die KAB-Bundesvorsitzende Regina Stieler-Hinz. Mit Taschenspielertricks lasse sich keine nachhaltige Familienpolitik gestalten, betonte die Vorsitzende des katholischen Sozialverbandes nach den Ergebnissen der Klausurtagung der Koalition in Göttingen.

# WERBETIPP



So langsam beginnt sie, die Zeit der Pfarr- und Gemeindefeste. Fröhliches Treiben bestimmt dann das Leben in den Kirchengemeinden. Dieser Anlass ist auch für die KAB eine Gelegenheit, sich zu präsentieren. Neben den üblichen Aktivitäten wie Auf- und Abbau oder die Betreuung von Grillstand und Würstchenbude kann der Verband aber auch anders präsent sein. Mit unseren Möglichkeiten wie Zelten, Präsentationsmaterialien und Informationen ist, wie auf dem Foto zu sehen, ein inhaltlicher

Stand schnell möglich. Richtig interessant wird es dann, wenn bei der KAB auch etwas passiert. Da gibt es zum Beispiel Beteiligungsmöglichkeiten beim diesjährigen Jahresschwerpunkt „Gut wirtschaften“. Besucherinnen und Besucher werden aufgefordert, ihre guten Ideen zu einer gerechten und nachhaltigen Wirtschaft auf Fahrkarten zu formulieren und zu präsentieren. Da könnten örtliche Unternehmen für ihr familienfreundliches, ökologisches, sonntagsfreundliches, lohngerechtes Verhalten gevotet und prämiert werden. Da könnten Warenkörbe für die „Nachhaltige Gemeinde“ (Aktion des Bistums) zusammengestellt und Vorschläge für die Entwicklung der eigenen Gemeinde gesammelt werden. So gibt es noch viele Möglichkeiten mehr. Bei allem sollte eine Präsentation der KAB-Arbeit vor Ort und die Einladung zum Mitmachen nicht fehlen.

Materialien gibt es übrigens in den KAB-Büros. Wer da frühzeitig nachfragt, dem kann geholfen werden.

## Statement: Flüchtlinge bei uns – Problem oder Chance?

Mit Sorge sehen die KAB St. Bonifatius Osnabrück und die KAB St. Maria Rosenkranz Osnabrück die immer noch währenden fremdenfeindlichen Aktivitäten der Pegida und ähnlicher Gruppen. Deren Menschenverachtung, Hass und Drohungen bereiten den Weg für Geschehnisse wie z. B. in Tröglitz mit Nachstellungen, Rufmord, Morddrohungen und Brandanschätzungen. Tröglitz ist kein Einzelfall. In vielen Orten gab es vorher schon wahre Tragödien und in vielen Orten wird auch weiterhin Hass und mörderischer

Wahnsinn geschürt, gepredigt und durchgeführt. Die KAB St. Bonifatius und die KAB St. Maria Rosenkranz werben für Menschlichkeit, Gerechtigkeit, Toleranz und Frieden, für Freundlichkeit auch gegenüber Fremden und Neuem. Flüchtlinge haben schon oft ein Horrorszenerario hinter sich. Helfen wir ihnen, ein neues, besseres Leben zu leben. Machen wir den Flüchtlingen also keine zusätzlichen Probleme, sondern geben wir ihnen die Chance auf ein besseres Leben.

Wilhelm Mergelmeyer, Manfred Göcken

# TERMINE

- 30.05.** „Alternativen zum Kapitalismus“, 16. Sögeler Sozialtag

---

- 09.06.** Bezirksvorstand, Bez. OS

---

- 11.06.** Bezirksvorstand Bez. EL/GB

---

- 27.06.** Diözesanvorstand

---

- 02.07.** Seminar „Für soziale Gerechtigkeit aktiv - und davon ein Text“, Bez. OS

---

- 16.07.** Seminar „Für soziale Gerechtigkeit aktiv - und davon ein Bild“, Bez. OS

---

- 08.09.** Bezirksvorstand, Bez. OS

---

- 10.09.** Bezirksvorstand, Bez. EL/GB

---

- 15.09.** „Martin Luther + Katharina von Bora - Szenen einer Ehe“, Bezirkssenioren OS

---

- 27.09.-** Aktionswochen

---

- 11.10.** „Gut wirtschaften“

**Infos:** KAB-Büro Lingen,  
Biener Straße 61, 49808 Lingen,  
Telefon: 0591 8009016

---

KAB-Büro Osnabrück,  
Kleine Domsfreiheit 23,  
49074 Osnabrück,  
Telefon: 0541 318-391



## Ein Gesicht im Diözesanverband

Mein Name ist Karl-Heinz Erlenkamp. Ich bin 1944 geboren, verheiratet, wir haben drei erwachsene Kinder. Seit 1996 bin ich Mitglied der KAB in meinem Heimatort Geeste-Dalum. Zunächst war ich sechs Jahre Vertrauensmann, bevor ich 2005 zum 1. Vorsitzenden der KAB Dalum gewählt wurde. Acht Jahre habe ich dieses Amt ausgeübt. Seit 2014 bin ich Bezirksvorsitzender im Bezirk Emsland/Grafschaft Bentheim. Ich engagiere mich in der KAB weil sie sich ganz bewusst für Themen wie Mindestlohn, TTIP, gerechte Rente, gute Pflege sowie den Sonntagsschutz einsetzt. Für mich ist die KAB eine Stimme der Arbeitnehmer in Kirche und Politik.

## IMPRESSUM

KAB-Diözesanverband Osnabrück e.V.  
Kleine Domsfreiheit 23, 49074 Osnabrück

Telefon: 0541 318-391  
E-Mail: kab@bistum-os.de  
Homepage: www.kab-os.de  
Verantwortlich: Andreas Luttmmer-Bensmann

Redaktion: Rainer Etmann-Bartke,  
Michael Lagemann,  
Hubert Wellmann,  
Andreas Luttmmer-Bensmann  
E-Mail: einblicke@kab-os.de

Auflage: 2800 Exemplare  
Erscheinungsweise: 3x jährlich  
Nächster Redaktionsschluss: 5.9.2015

